BAYERISCHE PHILHARMONIE

DIE KUNST DER VERWANDLUNG

KLANGZEIT MAGAZIN

Winter 2015/2016

Konzertreise:
Beeindruckendes Palästina-Erlebnis
Seite 8

Kinderchor:
Fünf Jahre Pädagogik mit Spaß
Seite 12

Sommerfestival:
Medien-Applaus für Mahler
Seite 31

medi ist offizieller Haupt- und Namenssponsor der Beko-BBL Basketballmannschaft medi bayreuth

medi

Sinfonie für Ball und Fünf – mit medi und CEP

Leichte Beine, schnellere Regeneration, fitte Gelenke – überall.
Kompressionsstrümpfe, orthopädische Einlagen und Sport-Kompressionsstrümpfe von medi und CEP.
Auf diese „Instrumente“ vertrauen auch die Bundesligisten der medi bayreuth Basketballer.

Informationsmaterial: Telefon 0921 912-750, E-Mail verbraucherservice@medi.de.

www.medi.de
www.medi-corporate.com

medi. ich fühl mich besser.

Service

Kontakt:
Bayerische Philharmonie
Bäckerstraße 46
81241 München
Tel.: 089 120 220 320
Fax: 089 120 220 322
info@bayerische-philharmonie.de
www.bayerische-philharmonie.de

Kartenreservierung:
Tel.: 089 120 220 320
Fax: 089 120 220 322

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9 bis 17.30 Uhr

Impressum

Herausgeber Bayerische Philharmonie
Bäckerstraße 46, 81241 München
Tel.: 089 120 220 320

Verlag vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Kleine Grottenau 1, 86150 Augsburg
Tel.: 0821 4405-0, www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Redaktion Ulrich Pfaffenberger, Katharina Weiss, Lucia Glahn

Objektleitung/Media
Hans Peter Engel, Tel.: 0821 4405-420
hanspeter.engel@vmm-wirtschaftsverlag.de

Grafik Simone Weigel, Nedim Hadzovic, Svenja Walz

Bildquellen Bayerische Philharmonie, Privat, Ulrich Pfaffenberger, Marriott, PURESLeben, www.medi.de, Thinkstockphotos.de: iStock: donggu/Iryna Olenina/kernelpanic74/MariaTkach/Polyudova_Yulia/RKaulitzki/sserg_dibrova/Stanislav Stasyuk/vividvic/VladisChern; PHOTOS.com>>: Photos.com

Druck Kessler Druck + Medien, Bobingen

Urheberrecht Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. Alle im KLANGZEIT MAGAZIN abgedruckten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung sind nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mark Mast, Intendant

Mit dem Bewusstsein für die Verfassung eines Staates verhält es sich ähnlich wie mit dem Bewusstsein für eine große Komposition: Theoretisch schlummert es in jedem von uns, in der Praxis will es erst einmal geweckt werden. In nunmehr über 20 Jahren kontinuierlicher Arbeit mit Kindern und jungen Menschen haben wir bei der Bayerischen Philharmonie erkannt, dass dieses „Wecken“ oft große Mühe macht, gleichwohl aber die Freude über jeden „Aufgeweckten“ dann umso größer ist. Umso mehr berührt es uns, dass wir in diesen Tagen den Verfassungspreis „Jugend für Bayern“ erhalten. Er wird vom Verein „Bayerische Einigung“ und der Volksstiftung Bayern gemeinsam mit der Staatsregierung zum jährlichen Verfassungstag verliehen.

Der Feier dieses Tages und der Verleihung dieses Preises liegt nach den Worten der Stifter die Erkenntnis zugrunde, „dass die Bayerische Verfassung die Werteordnung und damit wesentliche Klammer des Zusammenhaltes unserer Gesellschaft ist, Grundlage unseres bayerischen Staatsbewusstseins ist, das Volk, und damit den einzelnen Bürger, als verantwortlichen Souverän des Staates bestätigt, sowie der Kultur Verfassungsrang einräumt.“ Das sind Gedanken, denen wir uns als Bayerische Philharmonie zutiefst verbunden fühlen – und deren Verbreitung wir uns künftig mit noch mehr Aufmerksamkeit widmen wollen.

Auch auf einem anderen, wichtigen Aufgabenfeld dieser Tage werden wir unsere musikalischen Ideen, Talente und Kräfte nützen, um anderen zu geben, wovon wir im Überfluss haben: Lebensfreude und Freiheit. Flüchtlinge, die aus Kriegsgebieten in noch nie gesehener Zahl zu uns kommen, brauchen unseren Beistand. Überall dort, wo (noch) die Worte fehlen oder es noch die Distanz zwischen verschiedenen Kulturen zu überbrücken gilt, sehen wir die Musik als hervorragend geeigneten Weg. Ausgehend von unserer Mitgliedschaft im Wertebündnis Bayern haben wir uns daher bereiterklärt, unser Programm „Musik schafft Heimat“ zu gestalten, das Anwesende wie Ankommende zusammenführt.

Wir erleben es bei jeder Probe und bei jeder Aufführung – diesen Moment, wo aus nüchterner Notenschrift eine mitreißende Melodie wird. Vertrauen wir auf die Kraft der Musik!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Mark Mast

Inhalt

06 **News**
Lob für Mut, Dirigieren und Führen, Haindling meets Orff und MS Berlin spielt auf

08 **Konzertreise**
Münchner Jugendorchester schlägt musikalische Brücke in Palästina

Gewinnspiel I

10 **Impressionen**
Ein Sommerabend mit Konstantin Wecker

Gewinnspiel II

11 **Bericht**
KlangEngel erheben erstmals die Stimme

12 **Einblick**
Der Kinderchor der Bayerischen Philharmonie feiert sein Fünfjähriges

14 **Appell**
Wert der Verwandlung: Gute Gründe, um Fördermitglied zu werden

16 **Timmers taktvolles Traktat**
Musik schafft Heimat

18 **Die Mitte**
Musik hilft Grenzen überwinden…

20 **Rezension**
Paulus – Oratorium von besonderer Tragkraft

22 **Logenplatz**
Aus purer Freude am Leben

24 **Klangkörper I**
Wie klingt ein Hotel?

26 **Klangkörper II**
Sinfonie für Ball und Fünf

28 **Dr. Harald Mosler im Sponsortalk**
Nachhall und Nachhaltigkeit einer Stiftung

30 **Ausblick**
Klickbare Kultur – unsere neue Webseite

31 **Rückblick**
Medienresonanz des Sommerfestivals 2015

32 **Verwandeln Sie Ihre Begeisterung in Wert!**

34 **Wall of Fame**

Münchner Jugendorchester: Lob für Mut

„Wir waren besonders von eurem Mut begeistert, klassische Musik in einem Club zu spielen." So würdigte die Jury beim „Deutschen Jugendorchesterpreis der Jeunesses Musicales Deutschland" den Auftritt des Münchner Jugendorchesters beim diesjährigen Wettbewerb. Auch wenn das Live-Konzert in der zweiten Finalrunde dann nicht zu einem Platz unter den ersten Drei gereicht hat, freut sich das Münchner Jugendorchester dennoch sehr über diesen Erfolg. Ist das eigentliche Ziel des Wettbewerbs nicht das Ranking am Ende; vielmehr sind es die Impulse, die Neues anstoßen und dazu führen, sich vermeintlich gut Bekanntem auf neuen Wegen zu nähern.

Was hat Dirigieren mit Führung zu tun?

Was passiert, wenn ein Orchester ein Stück ohne Dirigenten spielen soll? „Es fehlt das gestaltende Bewusstsein", so Mark Mast, Chefdirigent und Intendant der Bayerischen Philharmonie. Das Orchester ist auf seinen Dirigenten angewiesen, sonst herrscht Chaos. Wenn man diese Situation auf ein Unternehmen überträgt, bei dem die Mitarbeiter das Orchester darstellen, wird die bedeutende Rolle der Führung im Allgemeinen offensichtlich. „Ein Unternehmen ist wie ein Orchester. Wenn man nicht zusammenarbeitet, kann man kein gutes Stück erwarten" so Hans M. Verheijke. Er ist Leadership-Experte und hat das Führungsverhalten von mehr als 10.000 Führungskräften untersucht. „Intensiver und unmittelbarer als beim Dirigieren kann Führen nicht geschehen." Verheijke und Mast haben gemeinsam eine Idee entwickelt: Führungskräfte sollen durch Dirigieren unmittelbares Feedback über ihren Führungsstil erhalten. Durch die Führungssituation vor einem Orchester sollen individuelle Impulse für das eigene Führungsverhalten im Unternehmen erlebbar werden. Ein Dirigier-Workshop für Führungskräfte bietet die Gelegenheit dazu.

www.bpacademy.eu

Orff-Tage 2016 mit Haindling

Die Werke Carl Orffs gehören zur Seele und zur Identität der Bayerischen Philharmonie – nicht zuletzt, weil beide im gleichen Kulturkreis verwurzelt sind. Mittlerweile befinden sich unsere Musikerinnen und Musiker im 22 Jahr in der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit den Werken des bayerischen Meisters. Ausgehend vom Festkonzert zum 100. Geburtstag von Carl Orff 1995 wirkte die Junge Münchner Philharmonie von 1998 – 2009 als Festspielorchester unter der Musikalischen Leitung von Mark Mast und unter der Künstlerischen Leitung der Intendanten Prof. Dr. Hellmuth Matiasek (1998 – 2008) und Marcus Everding (2009) bei den Festspielen Orff-in-Andechs im dortigen Florian-Stadl. 2010 wurde das Prinzregententheater mit seiner unverwechselbaren Aura die Bühne für die damals begonnenen jährlichen Orff-Tage der Bayerischen Philharmonie. 2014 und 2015 gab den Orff-Tagen die Philharmonie im Gasteig eine Bühne, wo sie auch am 24. Juni 2016 wieder stattfinden werden. Gast der Orff-Tage wird dabei „Haindling" sein. Außerdem werden die Orff-Tage der Bayerischen Philharmonie am 25. Juni 2016 als Gastspiel unter dem Motto Orff-in-Bayern am „Heiligen Berg" in Andechs stattfinden.

MS Berlin nimmt Kurs auf Klassik und Jazz

Von Venedig bis Venedig führt die frühlingshafte Reise der „MS Berlin" vom 6. – 16. März 2016 zu kleinen Häfen der Adria. Von Koper in Slowenien über die Bucht von Kotor in Montenegro geht die Fahrt durch das maritime Kroatien: Dazu gehört ein Besuch der Stadt Dubrovnik – deren komplette Altstadt von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde, bevor kleine, malerische Häfen wie Korcula und Split darauf warten, entdeckt zu werden. Grüne Küstenlandschaften und türkisblaues Meer begleiten die Reise von außen, während innen ein exquisites Programm mit Musikern der Bayerischen Philharmonie und von Zeitklänge eine besondere Note verleiht. Die Passagiere dürfen sich auf eine ausgesucht anregende Kollektion von großen Momenten aus Klassik und Jazz freuen.

http://www.fti-cruises.com/unsere_kreuzfahrten/kreuzfahrt_rundreise_ab_venedig.html

Traumurlaub gefällig? Kommen Sie zu uns - wir machen das für Sie!

Ihr Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres.

Vertrauen Sie daher auf die Erfahrung der Reise-Experten der TUI Deutschland GmbH Reisebüros, denn bei uns gilt:

Reise-Experte
+ Persönliche Beratung
= Traumurlaub

Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TUI

TUI Deutschland GmbH
Gleichmannstr. 5 a, 81241 München
Telefon (089) 820 80 73, muenchen3@tui-reisebuero.de

Rosental 4, 80331 München
Telefon (089) 237 230, muenchen6@tui-reisebuero.de

TUI ReiseCenter

TUI Deutschland GmbH
Forstenrieder Allee 61, 81476 München
Telefon (089) 759 35 45, muenchen12@tui-reisecenter.de

Hackerbrücke 4 im ZOB, 80335 München
Telefon (089) 512 66 00, muenchen11@tui-reisecenter.de

Hanauer Str. 68 im OEZ, 80993 München
Telefon (089) 14 16 066, muenchen14@tui-reisecenter.de

Willy-Brandt-Platz 5, Riem Arcaden, 81829 München
Telefon (089) 981 07 90, muenchen10@tui-reisecenter.de

Hapag-Lloyd Reisebüro

TUI Deutschland GmbH
Kurfürstenplatz 4, 80796 München
Telefon (089) 38 38 830
muenchen4@hapag-lloyd-reisebuero.de

Theatinerstr. 32, 80333 München
Telefon (089) 290 84 60,
muenchen2@hapag-lloyd-reisebuero.de

FIRST REISEBÜRO

TUI Deutschland GmbH
Albert-Roßhaupter-Str. 73, 81369 München
Telefon (089) 743 444 10, muenchen1@first-reisebuero.de

World of TUI

50 Jahre
Musik Lienhard

Musik Lienhard - Ihr Musik Fachgeschäft in München-Pasing.
Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Fragen rund um das Instrument.

Musik Lienhard
Planegger Straße 10-12
81241 München

Verkauf · Vermietung · Reparaturen
Tel. (089) 88 88 264
www.musik-lienhard.de

Musik Lienhard

„Unbedingt wieder kommen…“

Auf seiner Konzertreise nach Palästina bringt das Münchner Jugendorchester seine Musik in einen verwundeten Teil der Welt – und schafft mit der Kraft der Melodien etwas Heilung und viel Freude.

Luftig, leicht, heiter – die Klänge des Orchesters füllen die bis auf den letzten Platz belegte St. Anna-Klosterkirche in Ost-Jerusalem und verzaubern die Zuhörer. Palästinensische und deutsche junge Musiker spielen sich mit Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie „Pastorale“ in die Herzen der Palästinenser. Dirigent ist Henri Bonamy. „Es war das erste Mal, dass so eine Sinfonie dort zu hören war. Ein unglaublich starkes Erlebnis“, schwärmt der Intendant der Bayerischen Philharmonie in München und künstlerische Leiter der Tour, Mark Mast.

„Völkerverständigung durch Musik“, das war das Ziel der einwöchigen Reise des Münchner Jugendorchesters nach Palästina, vom 10. bis 17. August. Und der Erfolg gibt der gemischten Orchestergruppe Recht. „Unweit der Al-Aksa-Moschee, mitten im Herzen des jüdisch-palästinensischen Gebiets“, so Mast, führen sie anschließend palästinensische Stücke „im Sinne der Begegnung“ auf. Das alles auf dem französischen Staatsgebiet des Klosters, damit das Gratis-Konzert genehmigt wurde. Dass zwei palästinensische Musiker der Gruppe keine Einreisegenehmigung bekamen und im Konzert nicht spielen durften, „hat unsere Jugendlichen sehr berührt“, erzählt Mark Mast.

Vom Steinewerfer zum Musiker

Sieben Tage lang besuchten 47 Teilnehmer, davon 40 junge Musiker der Bayerischen Philharmonie, nach der Sommerakademie auf Schloss Hohenkammer ihre 20 jungen Orchester-Kollegen der Musikschule Al Kamandjati und ihren Leiter und Gründer Ramzi Aburedwan. Der Palästinenser war einst ein steinewerfender Junge aus dem Flüchtlingslager, der durch die Begegnung mit der Musik zum Musikstudenten in Frankreich und schließlich Geigenprofi wurde. Er kehrte nach Ramallah zurück und gründete dort die größte Musikschule Palästinas. Sie bietet den Jugendlichen in den Lagern Gelegenheit zum Musizieren und zum Instrumentenbau. Auch Ramzi Aburedwan setzt auf die friedensstiftende Kraft der Musik, die hilft, über Soldaten und Panzer hinauszudenken. Seit 2012 gibt es einen intensiven künstlerischen Austausch des Münchner Jugendorchesters mit Ramallah. Bereits 2013 und 2014 kamen junge Musiker von Al Kamandjati mit Unterstützung des Goethe-Instituts zur Sommerakademie der Bayerischen Philharmonie und nahmen an der Orchesterarbeitsphase teil. „Das war das erste Mal, dass sie außer Landes kamen“, erzählt Mark Mast.

Von Emotionen geprägte Zeit

Nun also endlich der Gegenbesuch, trotz gewisser Bedenken mancher Eltern. Mast: „Anfangs war ich der Idee gegenüber auch zurückhaltend. Schließlich ist Palästina eine Krisenregion, ein Brandherd.“ Die jungen Münchner Musiker waren begeistert, alte Freundschaften zu erneuern und neue zu knüpfen. Geigerin Larissa meinte beispielsweise, sie freue sich total, ihre Freundin Amira und andere Freunde wieder zu sehen. Die Reise wurde ein intensives Erlebnis.

Zusammen wohnten die palästinensischen und deutschen Orchestermitglieder in einem einfachen Tagungszentrum vor den Toren Ramallahs, teilten sich die Zimmer, übten vormittags und nachmittags stundenlang ihre Stücke, machten Ausflüge und gaben Konzerte. Von Montag bis Donnerstag wurde tagsüber gemeinsam geprobt, am Abend hatte man Zeit füreinander. Am Donnerstag wurde diese Probenphase dann mit einer Generalprobe vor allen Teilnehmern des Summer Camps abgeschlossen. „Dann folgte der erste Auftritt in Ost-Jerusalem, doch zuvor gab es noch eine Stadtbesichtigung. Der Konzertabend schließlich wurde ein voller Erfolg.“

Es sind die Menschen und ihre Musik, die alle denkbaren Grenzen auf dieser Welt überwinden.

Das Münchner Jugendorchester in Palästina: Konzerte in ungewöhnlichem Rahmen, Begegnungen mit ungewöhnlichem Charakter.

▼ *Zum Video in der BR-Mediathek:*

www.br.de/mediathek/video/sendungen/abendschau/muenchner-jugendorchester-jerusalem-100.html

Die Generalprobe hatte ja bereits stimmungsvoll unter Sternenhimmel stattgefunden. „Nach der Aufführung fuhren wir noch in den Garten Gethsemane mit Blick auf Jerusalem. Es war beeindruckend“, so Mast. Am nächsten Tag ging es nach Zababdeh, etwa acht Kilometer von Jenin entfernt, dort fand das zweite Konzert statt. Davor stand auf dem Programm eine Stadtbesichtigung von Nablus mit einer Führung. „Plötzlich kamen dort Polizisten, die herumschrien und uns wurde schon angst und bange“, schildert Mast den Ausflug. Die Erleichterung war groß, als sich herausstellte, dass es sich dabei um Dreharbeiten handelte.

Musik unter freiem Himmel

Auf der Fahrt nach Jenin kam der Bus in einem kleinen Dorf auch an einer Demonstration von Palästinensern vorbei, bei der, wie nach dem Konzert zu erfahren war, ein Jugendlicher vom israelischen Militär erschossen wurde. Ein bedrückender Vorfall, über den es im jungen Orchester noch viele Gespräche gab.

Das Konzert in Zababdeh bei Jenin fand im Freien statt, viele Familien waren gekommen. Die Stimmung war fantastisch. „Beethoven – solche Klänge hatte man dort vorher nie gehört“, erzählt Mast. Überhaupt gebe es kein Profiorchester, kein symphonisches Konzertleben in Palästina. Im Anschluss tanzten die Palästinenser noch ausgelassen zu Disco-Klängen. Das Abschlusskonzert in Ramallah, bei dem auch der Bürgermeister teilnahm, ertönte unter freiem Himmel vor dem Rathaus – bei Traumwetter. „Der ganze Platz war gesteckt voll und wir spielten in die Dämmerung hinein“, schwärmt der Philharmonie-Chef.

Danach war das Orchester mit allen Verantwortlichen und den Vertretern des Goethe-Instituts in einem Restaurant gemeinsam essen, „als Ramzi plötzlich auf die spontane Idee kam, noch ans Tote Meer zu fahren“, lacht Mast. Alle waren dabei. Zwei Stunden lang war der Bus unterwegs, um drei Uhr morgens kam die Gruppe bei 35 Grad Hitze in einer Badeanstalt an, die extra für die Gäste geöffnet hatte. Alle badeten stundenlang im Meer, spielten Schach oder Karten, und unterhielten sich miteinander. Erst bei Sonnenaufgang ging es zurück nach Ramallah und von dort aus nach Tel Aviv und zurück nach München.

„Diese Reise gehört in der 30-jährigen Reisetätigkeit des Orchesters zu den absoluten Höhepunkten in menschlicher, kultureller, politischer und musikalischer Hinsicht. Das war ein ganz tolles Erlebnis“, zieht Mark Mast begeistert Bilanz. Larissa erzählt: „Es war sehr emotional. Zum Schluss hieß es, ihr müsst unbedingt wieder kommen.“ Und Quirin, ein junger Geiger meinte: „Ich möchte schon gerne wieder da hin.“

Lucia Glahn

Songs an einem Sommerabend

Einen guten Freund bei einem Konzert zu begleiten, ist für jeden Musiker eine Freude. So war es denn dem Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie ein reines Vergnügen, gemeinsam mit dem Liedermacher Konstantin Wecker bei „Songs an einem Sommerabend" zu musizieren. Das zweitägige Festival Anfang Juli im fränkischen Bad Staffelstein vor der malerischen Kulisse von Kloster Banz ist inzwischen eine künstlerische Institution, die weit über Franken hinausstrahlt. Wecker, der im Juli 2015 zum achten Mal bei den „Songs an einem Sommerabend" auftrat, hatte alte und neue Lieder, die er im Sommer 2014 in der Toskana schrieb, speziell für seinen Auftritt dort mit dem Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie von Johannes Barnikel arrangieren lassen. Der Bayerischen Philharmonie ist der Sänger und Poet Konstantin Wecker nicht zuletzt über die gemeinsamen Aufführungen der „Carmina Bavariae" verbunden.

▼ *Video zum Festival*

www.br.de/mediathek/video/sendungen/franken-schau/songs-sommerabend-banz-114.html

Festival mit Tradition und Zauber vor der Kulisse von Kloster Banz in Oberfranken.

▼ *Video zur Veranstaltung*

www.youtube.com/watch?v=KnLQX-Wlk98

Stiftung gegründet: Wertebündnis im Wandel

Auf dem Weg zu seinem Ziel, jungen Menschen Werte verständlich und erlebbar zu machen, ist das Wertebündnis Bayern einen großen Schritt weitergekommen. In einem Festakt in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz wurde es in den Rang einer Stiftung erhoben, unter deren Dach künftig kind- und jugendgerechte Projekte um die Wertebildung entwickelt werden sollen. Die Bayerische Philharmonie gehört gemeinsam mit „Jeunesses Musicales Bayern" zu den musikalischen Gründungsmitgliedern. Bei der Feier standen dann auch junge Musiker von Kinderchor, Jugendchor und Kammerorchester auf der Bühne, um für die musikalische Begleitung zu sorgen. Dabei kam es beim Titel „Nessaja" zu einem spontanen und umjubelten Auftritt gemeinsam mit dem Rockpoeten Peter Maffay, ebenfalls ein Partner im Wertebündnis.

KlangEngel erheben erstmals die Stimme

Aus einer Jubiläumsaktion ist ein ansprechendes Programm zum musikalischen Früheinstieg geworden. Erstmals waren die Patenkinder zu Gast in der Bäckerstraße.

Groß und klein mit Begeisterung dabei bei der ersten Klangengel Veranstaltung in Pasing.

Ob wir an diesem 17. Juni einem künftigen Celibidache begegnet sind? Oder einer Damrau von morgen? Noch sind alle Optionen offen. Aber wenn Leidenschaft, Begeisterung und Spaß an der Freud als Indikatoren für Zuneigung zur Musik gelten, dann lassen die „KlangEngel" der Bayerischen Philharmonie nach ihrem ersten öffentlichen Auftritt Großes erwarten.

Gemeinsames Singen war angesagt im Großen Saal der Villa in Pasing. Julia Kraushaar, Leiterin des Jugendchores, hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das Raum für Stimme und Bewegung bot – auch den Eltern, die ihre Jüngsten begleiteten.

Patenschaft für „Nachbarskinder"

Die Premiere einer Reihe von Veranstaltungen für Kleinkinder, zu der musikalischer Nachwuchs aus der Nachbarschaft eingeladen war. Zur Erinnerung: Aus Anlass seines 20-jährigen Jubiläums hat die Bayerische Philharmonie 2014 das Projekt „KlangEngel" aus der Taufe gehoben. Zunächst wurde allen im Jubiläumsjahr 2014 in München-Pasing und Obermenzing geborenen Kindern (insgesamt bis heute 120 Anmeldungen!) eine siebenjährige KlangEngel-Patenschaft geschenkt.

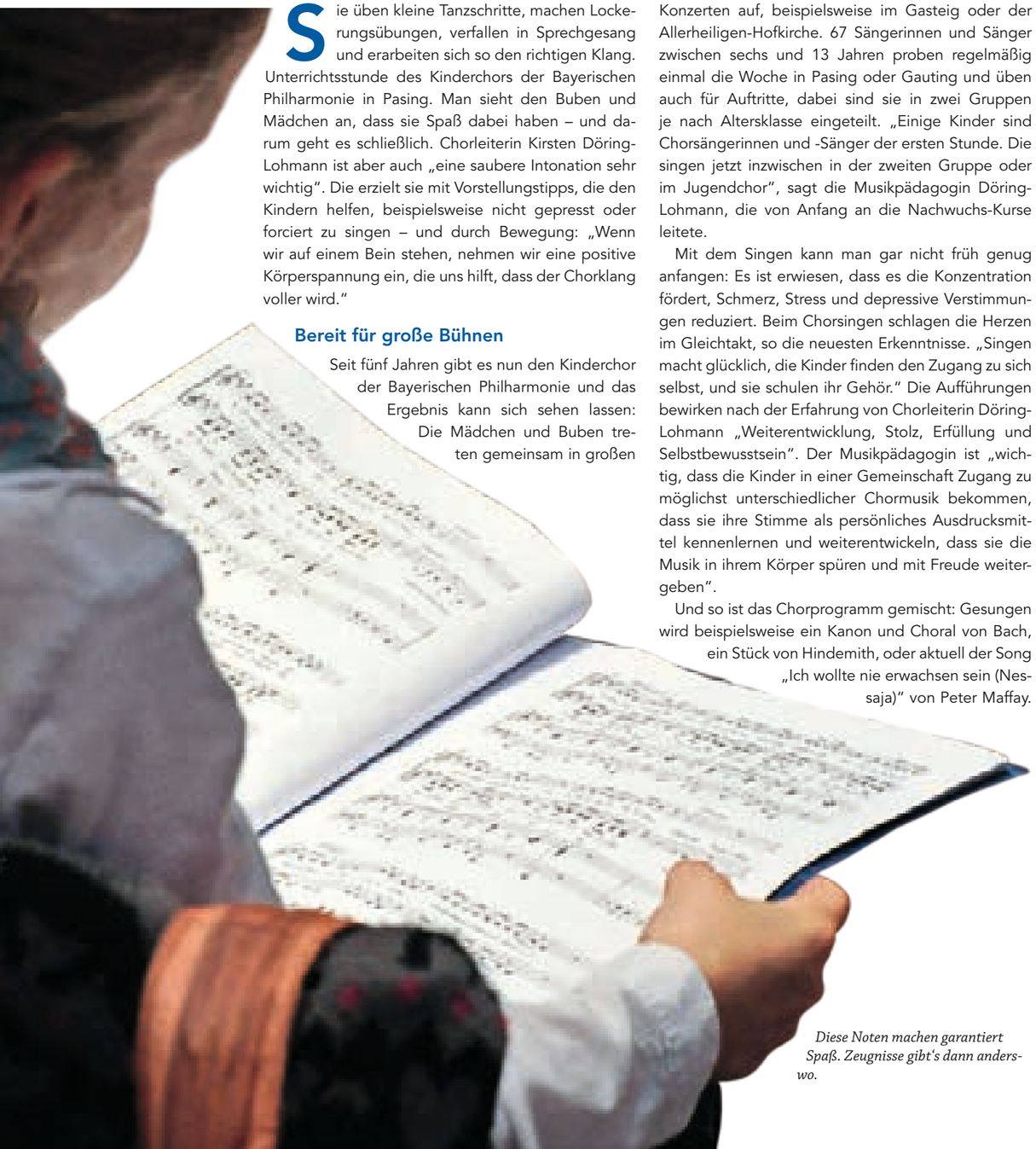
In der Folge sind die KlangEngel-Patenkinder der Bayerischen Philharmonie jährlich zu exklusiven Klangerlebnissen und Kinderkonzerten eingeladen und werden so kindgerecht an Musikinstrumente, die eigene Stimme und die klassische Musik herangeführt. Am Ende der kostenfreien Patenschaft stehen Konzertbesuche mit exklusivem Rahmenprogramm und die Schnuppermitgliedschaft in einem Klangkörper der Bayerischen Philharmonie.

Für 2015 verlängert

Nach dem erfolgreichen Start in 2014 verschenkt die Bayerische Philharmonie nun auch 2015 im zweiten Jahrgang KlangEngel-Patenschaften. Auch hier sind wieder alle während des Jahres in München-Pasing und Obermenzing frisch auf die Welt gekommenen Kinder „geborene" Kandidaten.

Jetzt sind alle Fünfe grade

Ein kleines, aber unüberhörbares Jubiläum steht an: Der Kinderchor der Bayerischen Philharmonie feiert sein fünfjähriges Bestehen. Die frühe Annäherung an die Musik ist ein Grundpfeiler des pädagogischen Konzepts, getragen von einem Team leidenschaftlicher Lehrerinnen und Lehrer.



Diese Noten machen garantiert Spaß. Zeugnisse gibt's dann anderswo.

Sie üben kleine Tanzschritte, machen Lockerungsübungen, verfallen in Sprechgesang und erarbeiten sich so den richtigen Klang. Unterrichtsstunde des Kinderchors der Bayerischen Philharmonie in Pasing. Man sieht den Buben und Mädchen an, dass sie Spaß dabei haben – und darum geht es schließlich. Chorleiterin Kirsten Döring-Lohmann ist aber auch „eine saubere Intonation sehr wichtig". Die erzielt sie mit Vorstellungstipps, die den Kindern helfen, beispielsweise nicht gepresst oder forciert zu singen – und durch Bewegung: „Wenn wir auf einem Bein stehen, nehmen wir eine positive Körperspannung ein, die uns hilft, dass der Chorklang voller wird."

Bereit für große Bühnen

Seit fünf Jahren gibt es nun den Kinderchor der Bayerischen Philharmonie und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Mädchen und Buben treten gemeinsam in großen Konzerten auf, beispielsweise im Gasteig oder der Allerheiligen-Hofkirche. 67 Sängerinnen und Sänger zwischen sechs und 13 Jahren proben regelmäßig einmal die Woche in Pasing oder Gauting und üben auch für Auftritte, dabei sind sie in zwei Gruppen je nach Altersklasse eingeteilt. „Einige Kinder sind Chorsängerinnen und -Sänger der ersten Stunde. Die singen jetzt inzwischen in der zweiten Gruppe oder im Jugendchor", sagt die Musikpädagogin Döring-Lohmann, die von Anfang an die Nachwuchs-Kurse leitete.

Mit dem Singen kann man gar nicht früh genug anfangen: Es ist erwiesen, dass es die Konzentration fördert, Schmerz, Stress und depressive Verstimmungen reduziert. Beim Chorsingen schlagen die Herzen im Gleichtakt, so die neuesten Erkenntnisse. „Singen macht glücklich, die Kinder finden den Zugang zu sich selbst, und sie schulen ihr Gehör." Die Aufführungen bewirken nach der Erfahrung von Chorleiterin Döring-Lohmann „Weiterentwicklung, Stolz, Erfüllung und Selbstbewusstsein". Der Musikpädagogin ist „wichtig, dass die Kinder in einer Gemeinschaft Zugang zu möglichst unterschiedlicher Chormusik bekommen, dass sie ihre Stimme als persönliches Ausdrucksmittel kennenlernen und weiterentwickeln, dass sie die Musik in ihrem Körper spüren und mit Freude weitergeben".

Und so ist das Chorprogramm gemischt: Gesungen wird beispielsweise ein Kanon und Choral von Bach, ein Stück von Hindemith, oder aktuell der Song „Ich wollte nie erwachsen sein (Nessaja)" von Peter Maffay.

Wie die studierte Grundschullehrerin sagt, sei es nicht immer leicht, die Literatur so auszuwählen, dass sie zum Niveau der Gruppe passe, „da ich nie weiß, wer demnächst neu in den Chor kommt". Anders ist das mit der zweiten, älteren Gruppe, „die von ihrem Können her sehr stabil ist und sich kontinuierlich weiterentwickelt".

Von Vorbildern inspiriert

„Besonderes Highlight unter den Konzerten sind die Carmina Burana von Carl Orff, die wir in den letzten fünf Jahren einmal jährlich aufgeführt haben", so Döring-Lohmann. Für die Auftritte habe der Chor vor allem in den ersten beiden Jahren viel Zeit investiert. „Inzwischen kennen die meisten Kinder das Stück, die dann eine stabile Basis bilden. Dadurch lernen es die neuen Sängerinnen und Sänger viel schneller."

Ob „Philharmonische Frühlingsklänge", „Philharmonische Sommerklänge" oder Konzerte beim Weihnachtsoratorium – bei seinen regelmäßigen Auftritten steht der Kinderchor auch mit erfahrenen Musikern und Sängern der Bayerischen Philharmonie auf der Bühne. Das schult. „Zum Teil kennen die jungen Künstler auch schon die Musiker aus den Vorjahren und freuen sich über ein Wiedersehen und Wiederhören", erzählt die Chorleiterin. „Es gibt immer wieder Kinder, die kleine oder auch größere Soloparts vortragen dürfen", so Döring-Lohmann, die bei der Auswahl Fingerspitzengefühl beweisen muss: „Da ich die Kinder kenne, hoffe ich zu wissen, für wen das beflügelnd sein könnte, oder für wen es noch zu viel ist." Manche müssten auch lernen, zurückzustecken. Auch das sei in einer Gemeinschaft wichtig.

Zur Musik gehört alles, was sich bewegen lässt: Die Arbeit im Kinderchor bezieht den ganzen Menschen ein.

Solidarität, Mitverantwortung und soziales Engagement spielen beim Kinderchor ebenfalls eine große Rolle. Dazu gehören Konzerte in Seniorenheimen, von denen die betagten Zuhörer und jungen Musiker gleichermaßen profitieren. Freude durch Musik steckt eben an.

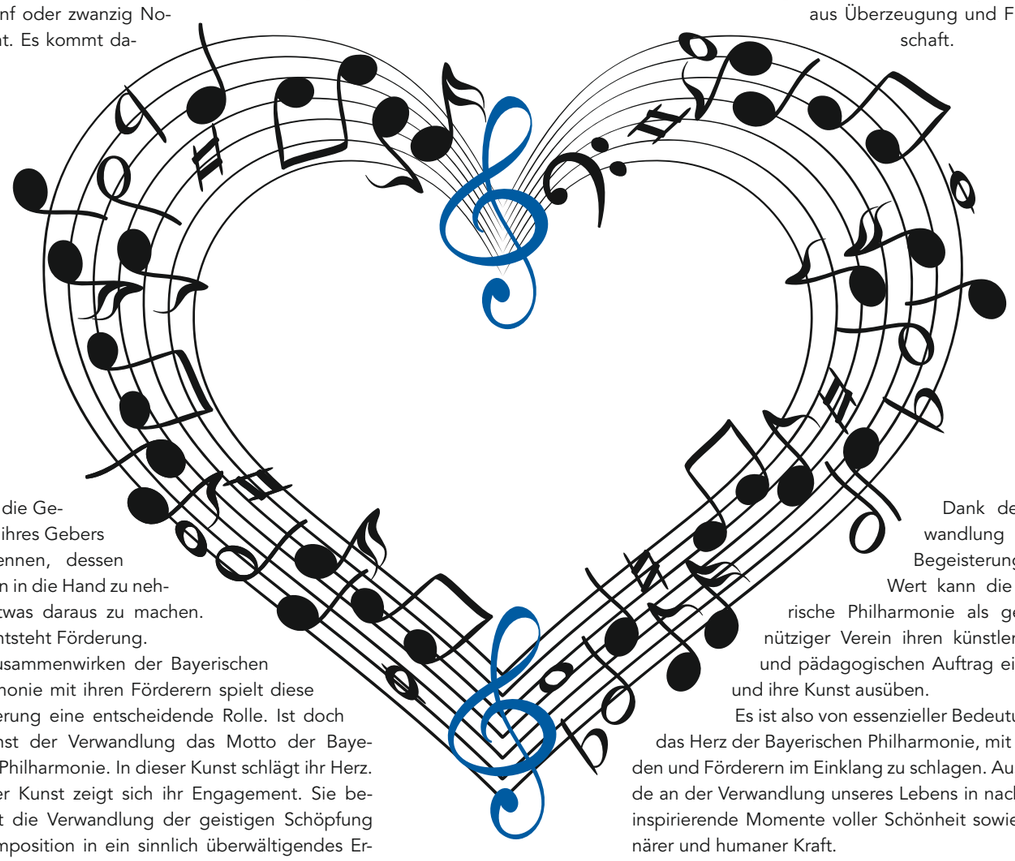
Lucia Glahn

Vom Wert der Verwandlung

Förderer der Bayerischen Philharmonie sind mehr als Geldgeber. Sie sind Anstifter zur Verwandlung und haben Teil daran, wie sich in der Kunst die kreativen Kräfte entfalten, für die ihr Herz schlägt.

Eine Note auf einem Blatt Papier ist noch keine Musik. Auch zwei, fünf oder zwanzig Noten nicht. Es kommt darauf an, die Gedanken ihres Schöpfers zu erkennen, diese Intention in die Hand zu nehmen, etwas daraus zu machen. Dann entsteht Musik.

Eine Banknote ist noch keine Förderung. Auch zwei, fünf oder zwanzig Noten nicht. Es kommt darauf an, die Gedanken ihres Gebers zu erkennen, dessen Intention in die Hand zu nehmen, etwas daraus zu machen. Dann entsteht Förderung.



Im Zusammenwirken der Bayerischen Philharmonie mit ihren Förderern spielt diese Veränderung eine entscheidende Rolle. Ist doch die Kunst der Verwandlung das Motto der Bayerischen Philharmonie. In dieser Kunst schlägt ihr Herz. In dieser Kunst zeigt sich ihr Engagement. Sie bezeichnet die Verwandlung der geistigen Schöpfung der Komposition in ein sinnlich überwältigendes Erlebnis aus Klang: in ein Ereignis aus reiner Musik. In die Verwandlung der Welt im Moment des musikalischen Erlebens.

Genauso verhält es sich mit den Mitteln, die Förderer der Bayerischen Philharmonie anvertrauen. Sie wirken hinein in die Verwandlung von Schülern in zukünftige Meister. Sie anerkennen damit eine hohe pädagogische Relevanz, welche im Zusammenhang mit der musikalischen Reputation der Klangkörper die Bayerische Philharmonie zu einer Institution im internationalen Musikleben macht. Sie machen sich damit die ästhetische und pädagogische Dimension der Bayerischen Philharmonie zu eigen und erlauben ihr eine dritte Verwandlung, weil es gelingt, die Begeisterung der Geber am Genuss musikalischer Spitzenleistungen in bleibenden Wert zu verwandeln. In Förderung, Partnerschaft oder Sponsorship aus Überzeugung und Freundschaft.

Dank der Verwandlung dieser Begeisterung in Wert kann die Bayerische Philharmonie als gemeinnütziger Verein ihren künstlerischen und pädagogischen Auftrag einlösen und ihre Kunst ausüben.

Es ist also von essenzieller Bedeutung für das Herz der Bayerischen Philharmonie, mit Freunden und Förderern im Einklang zu schlagen. Aus Freude an der Verwandlung unseres Lebens in nachhaltig inspirierende Momente voller Schönheit sowie visionärer und humaner Kraft.

Sie sind aufgeschlossen dafür, mit Ihrem Beitrag an der Verwandlung von Gedanken und Ideen teilzuhaben? Ihr Herz schlägt für Musik in der Frische der Jugend? Sie finden weitere Anregungen für Ihre nächsten Schritte auf unserem aktuellen Informationsblatt, das Sie unter foerdermitglieder@bayerische-philharmonie.de anfordern, unter www.bayerische-philharmonie.de herunterladen oder telefonisch unter 089 120 220 320 bei uns anfordern können.

zeitklänge

Inspiration in Vollendung.

MAXIMUM INSPIRATION.

Zeitklänge schafft musikalische Werte für Menschen und Unternehmen. Zeitklänge gibt neue Impulse und stimuliert innovatives Denken. Zeitklänge kennt keine Grenzen. Denn Zeitklänge liefert Inspiration in Vollendung.

Durch maßgeschneiderte Konzert-Erlebnisse und individuelle musikalische Events, durch die exklusive Repräsentation des renommierten Dirigenten und Intendanten Mark Mast, mit rhetorischen Inspirationen durch Vorträge und Keynote Speeches für Ihre Kunden und Mitarbeiter sowie durch die professionelle Live-Dokumentation Ihres persönlichen Musik-Erlebnisses auf CD. Musikalische Werte von garantierter Einmaligkeit.

Das Wertvollste, was Musik schaffen kann: Inspiration in Vollendung.

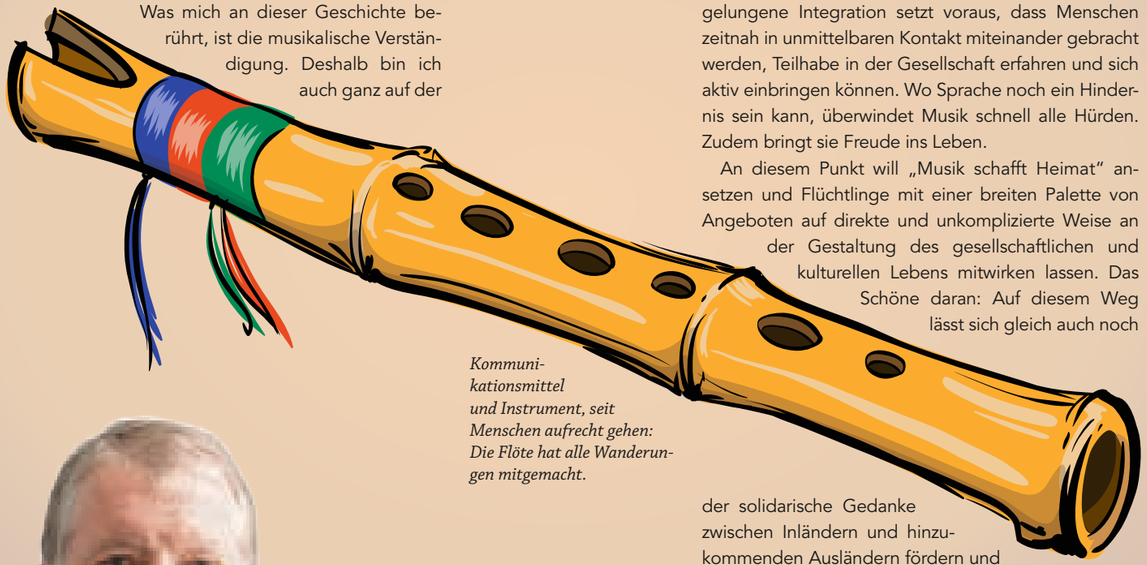
Events &
Concerts
Mark Mast
Speeches
Media

Zeitklänge Gesellschaft für musikalischen Mehrwert mbH | Phone +49 8137 3043910 | buero@zeitklaenge.de | www.zeitklaenge.de

Von Freiheit inspiriert

Sie kamen aus Afrika. Sie waren aufgebrochen, um in einem anderen Teil der Erde ihr Glück zu suchen. Sie konnten nicht lesen und nicht schreiben. Und die Sprache ihrer Zielregion verstanden sie auch nicht. Aber, darauf deutet alles hin, sie hatten Musik, Flöten. Mit der machten sie sich verständlich. Untereinander. Sonst war keiner da. Denn ich spreche vom Jahr 40.000 vor Christus – bitte legen Sie mich nicht auf eine detaillierte Angabe fest – und den Urahnen der Menschheit, die zu jener Zeit anfingen sich auf dem Globus auszubreiten, von irgendwo in Äquatorialafrika aus.

Was mich an dieser Geschichte berührt, ist die musikalische Verständigung. Deshalb bin ich auch ganz auf der Seite „meiner" Bayerischen Philharmonie, die bei der jüngsten Arbeitssitzung im Wertebündnis Bayern die Hand gehoben hat: „Flüchtlinge und Musik – darum kümmern wir uns!" Die Idee, wie sich das in die Tat umsetzen lässt, hat auch schon einen Namen: „Musik schafft Heimat." Sie ist inspiriert, die Freiheit unserer Gesellschaft zu nutzen, um anderen Freiheit zu schenken.



Kommunikationsmittel und Instrument, seit Menschen aufrecht gehen: Die Flöte hat alle Wanderungen mitgemacht.

Keine Frage: Die Integration von Flüchtlingen stellt aktuell sowie voraussichtlich für die nächsten Jahre und Jahrzehnte eine der größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft und den Freistaat Bayern dar. Eine gelungene Integration setzt voraus, dass Menschen zeitnah in unmittelbaren Kontakt miteinander gebracht werden, Teilhabe in der Gesellschaft erfahren und sich aktiv einbringen können. Wo Sprache noch ein Hindernis sein kann, überwindet Musik schnell alle Hürden. Zudem bringt sie Freude ins Leben.

An diesem Punkt will „Musik schafft Heimat" ansetzen und Flüchtlinge mit einer breiten Palette von Angeboten auf direkte und unkomplizierte Weise an der Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens mitwirken lassen. Das Schöne daran: Auf diesem Weg lässt sich gleich auch noch der solidarische Gedanke zwischen Inländern und hinzukommenden Ausländern fördern und der Grundstein für ein gemeinsames kulturelles Leben im Bereich der Musik legen.

Mir behagt und gefällt bei dieser Idee auch die Vielfalt der Ansatzpunkte für ein Thema, von dem wir vor einem Jahr noch gar nicht wussten, dass es eines ist. Mit Musik Menschen willkommen zu heißen und sie aktiv zu integrieren, das heißt eben auch, ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken. Gleichzeitig lässt sich so das Interesse für den jeweils anderen wecken sowie Offenheit und Freude an Dialog und Austausch vermitteln. Auch die Lern-Situation der Flüchtlinge wandelt sich auf dieser Ebene dann schon vom notgedrungenen „Müssen" zum freien „Wollen" – einem Grundmerkmal unserer Kultur.

Das ist die Bayerische Philharmonie, wie ich sie schätze. Da bin ich daheim.

Christian Timmer, Vorsitzender des Kuratoriums der Bayerischen Philharmonie

Eine andere Welt
Ein Schloss in der Moderne. Räume für jeden Anlass. Kaminzimmer für die Diskretion. Reithalle (2.000 qm) für die Performance. Tagungscenter und Veranstaltungen. Exzellente Ausstattung. Ein Geht-nicht-gibt's-nicht-Service. Überzeugende Gastronomie vom Biergarten bis hinauf zu den Sternen. Ein Gutshof, der die Bioprodukte liefert. Wellness vom Bogenschießen bis zur heiße-Steine-Massage. Das alles: 30 Autominuten von München.

Schloss Hohenkammer GmbH
Schlossstraße 20
85411 Hohenkammer
Telefon 08137 93 40
Telefax 08137 93 43 90
mail@schlosshohenkammer.de
www.schlosshohenkammer.de

Schloss Hohenkammer
Der richtige Ort

Foto: Oliver Soulas, München

Musik hilft Grenzen überwinden…

… auch jene, die körperliche Schwächen, eingeschränkte Mobilität und ein fortgeschrittenes Alter ziehen. Für die Klangkörper der Bayerischen Philharmonie ist es daher seit Jahren eine geschätzte Verpflichtung, mit eigenen Konzerten für Seniorinnen und Senioren diese Grenzen zu überschreiten. Sie bringen die Musik dorthin, wo die Menschen sind und tragen damit ihren Teil dazu bei, deren Alltag zu bereichern, wie zum Beispiel beim Seniorenwohnen Kieferngarten 2014 durch das Münchner Jugendorchester unter der Leitung von Henri Bonamy. Orientierung und Unterstützung dabei gibt vor allem die Josef und Luise Kraft-Stiftung, die sich in vielerlei Hinsicht um das Wohlergehen hilfsbedürftiger Senioren kümmert.

Hör‘ und Ehr‘ – Himmlische Zeiten für Musikliebhaber

Rarität ist ein Fetisch der Musikwelt. Warum somit die Gegenwart himmlische Zeiten für Musikverehrer bietet, offenbart Dirigent Mark Mast während seiner Einführung zum großen Oratorien-Abend im Herkulessaal mit Mendelssohn Bartholdys „Paulus“.

Der Fetisch Rarität betrifft nicht nur jene sympathisch verschrobenen Musikliebhaber, die durch Plattenläden streifen und in Jubel ausbrechen, wenn sie eine seltene Originalpressung von Legenden wie Woody Guthrie oder den New York Dolls aus den Kisten staubiger Vinyls ziehen. Er betrifft ebenso die Welt der Klassik. Zwar hat das Kanonische für die Klassik einen hohen Stellenwert – dementsprechend häufig erscheinen die großen „Meisterwerke“ im Repertoire, sei es Händels „Messias“, seien es Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“, sei es Dvořáks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“. Doch teilt gerade die Klassikszene eine Vorliebe für das Seltene und Verborgene. Eine Neugier am „Apokryphen“, welches neben den großen Kanones klassischer Musik existiert.

Eine denkwürdige Einführung

Mark Mast kehrt an diesem Abend zunächst nicht, wie sonst für den Dirigenten üblich, dem Publikum den Rücken zu. Lebhaft führt er, eine Stunde bevor er dann den Taktstock heben wird, in Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium „Paulus“ ein. Es ist kein ausführlicher Vortrag, aber es sind Gedanken und Worte von hoher Intensität, die sich jenem Teil des Publikums offenbaren, dem dieses exklusive Extra zuteilwird.

Dabei ist es eine beinahe knappe, aber nachhaltige Anmerkung, die das Himmlische der Gegenwart auf den Punkt bringt – insbesondere für die Liebhaber des musikalisch Apokryphen. Den zeitgenössischen Musikliebhabern eröffnet sich eine nie zuvor dagewesene Auswahl des Klangs. Nicht nur erlauben es Speichertechnologien, immer und in immer besserer Qualität zu hören, was man hören möchte. Es ist vor allem auch eine Sache der Programmgestaltung und der Offenheit der Musizierenden, der Intendanten, der Orchester. Die kulturelle Offenheit unserer Zeit möchte das Kanonische um das Apokryphe vervollständigen, das Etablierte mit dem Seltenen vereinen. Auf den Spielplänen der Orchester stehen die „Meisterwerke“ neben weniger bekannten Kompositionen und auch neben echten Raritäten. Noch nie in der Geschichte der Menschheit war es möglich, einen so vielfältigen Himmel der Musik zu hören und zu ehren.

Im Schatten des „Elias“

Nach Masts Einführung hört man auch das Konzert auf andere Weise. Zwar ist das Paulus-Oratorium keine Rarität, doch steht es innerhalb des Gesamtwerks des Komponisten zumeist im Schatten des anderen großen Oratoriums: „Elias“, 1846 uraufgeführt, gilt heute als das kirchenmusikalische Vermächtnis Mendelssohn-Bartholdys. Zu dessen Lebzeiten war allerdings „Paulus“, 1836 zum ersten Mal dem Publikum präsentiert, seine populärste Sakralkomposition. Durch eine Vielzahl von Aufführungen in Deutschland, England und den USA wurde dieses Oratorium zu einem der bekanntesten Werke der Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts. Doch nach dem fanatischen Verbot des Komponisten im Nationalsozialismus findet Mendelssohn-Bartholdys Werk erst seit dem späteren 20. Jahrhundert zu seiner einstigen Beliebtheit zurück. Und auch der heilige „Paulus“ bedurfte zunächst der Wiedererweckung.

„Paulus“ tritt aus dem Schatten

Die Darbietung des Oratoriums durch den Chor der Bayerischen Philharmonie und das L’Arpa Festante Barockorchester München lässt „Paulus“ an diesem Abend im Herkulessaal aus dem Schatten des „Elias“ treten. Gerne folgt das Publikum der glockenreinen Stimme der Sopranistin Carmela Konrad in ihrer narrativen Funktion durch den Werdegang des Saulus zum Paulus. Überhaupt sind die weiblichen Stimmen in diesem Oratorium von besonderer Tragkraft. Mendelssohn Bartholdy überlässt es gar dem Frauenchor, die Stimme Christi zu intonieren – unwirklich, sphärisch und erhaben.

Katharina Weiss

Info

Die „Einführung“ in das aufgeführte Werk, von der unsere Autorin berichtet, ist eine Exklusivleistung der Bayerischen Philharmonie für ihre Fördermitglieder. www.bayerische-philharmonie.de/Verein/Foerderer-werden

> *„Noch nie in der Geschichte der Menschheit stand unserem Hörerleben ein solch umfassendes Spektrum von Musik offen.“*
>
> **Mark Mast, Dirigent und Intendant**

Der weltweite Erfolg des „Paulus“ machte Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) zu einem der berühmtesten Komponisten seiner Zeit.

Mendelssohn Bartholdys „Paulus“ tauchte den Herkulessaal der Münchner Residenz am 16. Oktober 2015 in eine sakrale Atmosphäre.

Aus purer Freude am Leben

In der Südsteiermark hat der Winzer und Weltenwanderer Dietmar Silly ein Refugium für Reisende geschaffen, die noch nicht vergessen haben, wie ergiebig es ist, Charakter und Schönheit eines Ortes auf sich wirken zu lassen.

Südlich von Graz. Da reift der Wein am Berg. So wenig Schnee der Winter hierher bringt, so viel Sonne bringt der Sommer. Das Mittelmeer, auch wenn noch viele Kilometer entfernt, streicht seine sanften Hände aus, um die Hügel zu streicheln und die Finger in den Seen und Bächen zu baden. Vielgereiste empfinden die Region gern als Gegenstück zu jenen Landstrichen am Südhang der Alpen, in denen die Schweiz italienisch wird. Unberührte Natur, bezaubernde Landschaften und beeindruckende Kunst schaffen eine magische Trilogie, für Menschen auf der Suche nach einem Ort der Ruhe und der Inspiration als Refugium wie geschaffen.

Ein guter Platz, den sich Dietmar Silly ausgesucht hat, um dort Domizile auf Zeit zu schaffen, die diesen Menschen mehr als nur Unterkunft und Ferienort sind. Acht exklusive Ferienhäuser hat er in Sausal, Tunauberg, Altenbach und Kitzeck gebaut. Jedes Haus für sich ist ein Schmuckstück, das sich in Architektur und Design komplett von den anderen unterscheidet. Jedes steht für sich und besticht durch Panoramablicke nach allen Seiten sowie absolute Privatsphäre.

Kontakt

PURESLeben GmbH
Dietmar Silly
Neudorf an der Mur 105
A-8424 Gabersdorf
Mobil:
+43 (0) 664 21 55 044
Tel./Fax:
+43 (0) 3452 74 102
www.puresleben.at
info@puresleben.at

Silly, der im eigenen Weingut und der eigenen Landwirtschaft hochwertige, regionale Produkte erzeugt, die sich dann in den Frühstückskörben seiner Gäste finden, hat – ganz Winzer – zwei Ausbauvarianten der Häuser kreiert. Das Portfolio setzt sich aus den zwei Kategorien „Premiumhäuser" und „Lagenhäuser" zusammen. Der eigene private Spa-Bereich macht die Premiumhäuser zu einem wahren Wohlfühldomizil für Zwei. Hier schwimmen, saunieren und relaxen Gäste in absoluter Privatsphäre.

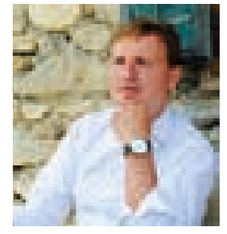
Die Besonderheit der Lagenhäuser zeigt sich in deren spezieller Anordnung mitten im Weinberg oder umgeben von duftenden Obstbäumen, Holunderhainen und üppiger Natur. Hier finden zwei bis vier Personen ein kuscheliges Zuhause auf Zeit. Große Glasfronten holen die sanfte Landschaft ins Innere und vermitteln das Gefühl, mitten in der Natur zu sein.

Wer deftige und süße Hausmannskost nach regionalen Originalrezepten der Südsteiermark genießen möchte, lässt sich von den Kochkünsten der „G'standenen Steirerin" im eigenen Ferienhaus verwöhnen. Alle Zutaten werden von ihr mitgebracht und können je nach Jahreszeit und Saison variieren. Ansonsten ist eine Einkehr zum „Genuss im Steinhaus" im Garten vom Weingut Silly reizvoll. In Anlehnung an die urigen Buschenschenken der Südsteiermark laden hausgemachte Gerichte nach traditionellen Rezepten und edle Weine zum Rasten ein. Oder – inmitten der Weingärten – das „100-Sterne-Restaurant". Es eignet sich perfekt für ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein.

Die Marke, unter der Dietmar Silly seinen Gästen einen ungewöhnlichen Aufenthalt anbietet, hat er „PURESLeben" genannt. Was dahinter steckt? „Wir leben alle im Überfluss. Unser Alltag ist geprägt vom Streben nach Mehr. Der wahre Luxus liegt heute in den einfachen Dingen des Lebens wie Schlafen, Essen und Trinken", sagt Silly. „Einfachheit und Geradlinigkeit wirken einfach nur befreiend. Bei PURESLeben definieren wir den Begriff ‚Luxus' komplett neu und erfüllen damit die ureigensten Bedürfnisse unserer Gäste. Es braucht wenig, um viel zu haben. So ist das Sichtbare zwar von Nutzen, doch das Wesentliche bleibt unsichtbar. PURESLeben berührt. Ist mehr als ein Konzept. Ist alles oder nichts. Ist ein wunderbarer Traum, der nie zu Ende geht."

Silly hat schon seit jeher eine Passion für das Genießen im Leben und den Wein und blickt auf eine langjährige Erfahrung als Kellermeister zurück. 13 Jahre war er auf Schloss Seggau tätig und produzierte schon in jungen Jahren hoch gelobte Jahrgänge. So verzückte er Bundespräsidenten, königliche Häupter und Prominente aus dem Showbiz. Der Wunsch nach Selbstständigkeit hat ihn nie losgelassen und so ging mit PURESLeben ein Traum in Erfüllung. Er folgt einer inneren Idee und schafft so etwas Neues und Einzigartiges. Gemäß seinem Credo: „Wenn du anders sein möchtest, dann mach etwas Anderes. Wenn du einzigartig sein willst, dann mach etwas Einzigartiges!"

Das pure Leben der Umgebung ist für die Gäste der Häuser zum Greifen nah – ein bewusster Zug eines Gastgebers, der es liebt, den sinnlichen Komponenten menschlichen Daseins einen besonderen Stellenwert einzuräumen. Zahlreiche Weinfeste entlang der Südsteirischen Weinstraße, der Klapotetz-Weinstraße und der Sausaler Weinstraße feiern jährlich die erstklassigen Rebkulturen, die für ihre Weißweine allerorts bekannt sind. Zu den kulinarischen Besonderheiten der Region zählt auch das Steirische Kürbiskernöl, das seit Jahrhunderten als „Grünes Gold" aus den schalenlosen Kernen der heimischen Kürbisse gepresst wird. Die Steirer selbst sind bekannt für ihre Geselligkeit und laden mit Ideenreichtum und Vielfalt in ihr Heimatland ein. Da kommt es gelegen, wenn der Besucher sich seinen Logenplatz mitten im Geschehen reservieren kann.



Das Credo von Gastgeber Dietmar Silly lautet: „Wenn du anders sein möchtest, dann mach etwas Anderes. Wenn du einzigartig sein willst, dann mach etwas Einzigartiges!"

Weitere Bilder und Videos finden Sie in der Mediathek

www.puresleben.at/luxus-ferienhaus-oesterreich-service/mediathek/

GEWINNSPIEL:

*Schicken Sie uns eine **Postkarte** an Bayerische Philharmonie, Kennwort: „Gewinnspiel KLANGZEIT 2015|2016", Bäckerstraße 46, 81241 München oder eine **E-Mail** mit dem Betreff „Gewinnspiel KLANGZEIT 2015|2016" sowie Ihren Kontaktdaten bis zum **15.04.2016** an info@bayerische-philharmonie.de.*

1. Preis:
3 Übernachtungen für 2 Personen inklusive Verpflegung und Getränke in einem PURESLeben „Premiumhaus" oder „Lagenhaus" in der Nebensaison (Dezember – April).

2.-5. Preis:
Je eine Jubiläums-CD „20 Jahre" der Bayerischen Philharmonie

Der Rechtsweg und die Barablösung der Gewinne sind ausgeschlossen. Mitarbeiter der Bayerischen Philharmonie und des vmm wirtschaftsverlages dürfen leider nicht teilnehmen.

Eine Architektur, die Tradition und Moderne verbindet, schafft eine großzügige und stilvolle Atmosphäre für die Gäste in den Häusern von PURESLeben.

Wie klingt ein Hotel?

Wer könnte diese Frage besser beantworten, als der Direktor eines Spitzenhotels? Erich Zuri, Chef im renommierten Marriott München lässt im Interview mit dem KLANGZEIT MAGAZIN die Klänge in der Lounge und im Lift Revue passieren – und gewährt einen Einblick in die „Intendanz", die das musikalische Programm eines Hotels gestaltet.

Hotels haben eine Optik und eine Atmosphäre, manche auch einen Duft. Haben Hotels auch einen Klang?

Erich Zuri: Für eine harmonische Atmosphäre im Hotel sollen alle Sinne angesprochen werden. Die Nase mit dem richtigen Duft, die Augen mit der passenden Beleuchtung, die Ohren mit dem richtigen Klang. Ebenso sollte die Musik zum Essen passen. Ein Kaviar schmeckt nicht so gut in Begleitung einer Blaskapelle. Der richtige Ton ist hier ganz entscheidend. Die Gäste erwarten eine leichte, aber belebende Musik.

Kennen Sie einen Hotel-Klang, der Ihnen ganz besonders gut gefällt?

Zuri: Ein guter Klang ist abhängig von der Tageszeit und dem Wetter. Die Musik sollte dem Hotel und der Situation angemessen ausgewählt werden. Daher möchte ich hier kein einzelnes Haus hervorheben.

Wie wichtig ist es für die Gäste, dass es Musik in einem Hotel gibt?

Zuri: Gute Hintergrund-Musik ist unseren Gästen sehr wichtig. Es erzeugt eine bestimmte Stimmung, die eine entspannende Atmosphäre kreiert.

Gibt es tatsächlich noch Fahrstuhlmusik und Lounge-Geklimper?

Zuri: Ich hoffe nicht!

Wo überall gibt es in Ihrem Hotel Musik? An der Bar wird's erwartet, aber wo klingt etwas überraschend?

Zuri: Auf unseren Korridoren, also den Gängen zu den Zimmern und Suiten, sowie im Sanitärbereich und den Toiletten.

Gibt es Orte, an denen Sie Musik gezielt einsetzen?

Zuri: Das sind die gerade genannten Orte und natürlich auch die Lobby. Überall dort ist die Musik ein unsichtbarer Begleiter unserer Gäste.

Wer entscheidet in Ihrem Haus was gespielt wird – und wo?

Zuri: Wir arbeiten mit einem auf Hotel-Musik spezialisierten Unternehmen zusammen, das uns in Sachen passende Musik zur entsprechenden Tages- und Jahreszeit berät.

Gibt es Gäste, die sich eine bestimmte Musik wünschen?

Zuri: Die Gäste haben keine speziellen Musikwünsche, aber sie erwarten eine leichte und auch belebende Musik – je nach Tageszeit.

Ändern Sie das „Programm", wenn ein(e) berühmte(r) Sänger(in) bei Ihnen übernachtet?

Zuri: Das würden wir tun, wenn es vom Musiker gewünscht wird – und auch abhängig davon, wie die Stilrichtung in unser Klangkonzept passt.

Haben Sie während Ihrer Laufbahn irgendwo besondere Erfahrungen mit Musik im Hotel gesammelt?

Zuri: Ja, zu meiner Zeit in einem Hotel in Washington vor vielen Jahren engagierten wir einen Jugendadventchor, der in unserer Lobby spielte. Damit konnte eine beeindruckende und festliche Atmosphäre kreiert werden in der so besinnlichen Vorweihnachtszeit. Das ist mir bis heute in Erinnerung geblieben.

Welche Musik hören Sie am liebsten bei der Arbeit?

Zuri: Als österreichischer Bub bin ich mit Musik groß geworden. Es war ein großer Bestandteil in der Erziehung und ist es bis heute geblieben. Während der Arbeit höre ich keine Musik, jedoch auf dem Hinweg und auf dem Heimweg am Abend. Stimulierend und belebend sollte es am Morgen sein. Hierzu eignet sich Piano-Musik hervorragend. Entspannend sollte es am Abend auf dem Nachhause-Weg sein. Das Klassik Radio (107,2) begleitet mich jeden Tag!

Und mit Freunden?

Zuri: Mit Freunden gehe ich sehr gerne zu Klassik-Konzerten.

GEWINNSPIEL: 3-Gang-Menü für Zwei

Das München Marriott Hotel lädt Sie und eine Begleitperson zum 3-Gang-Menü im Steakhouse grill93 ein. Das Restaurant befindet sich im Hotel und genießt unter Gourmets einen sehr guten Ruf.

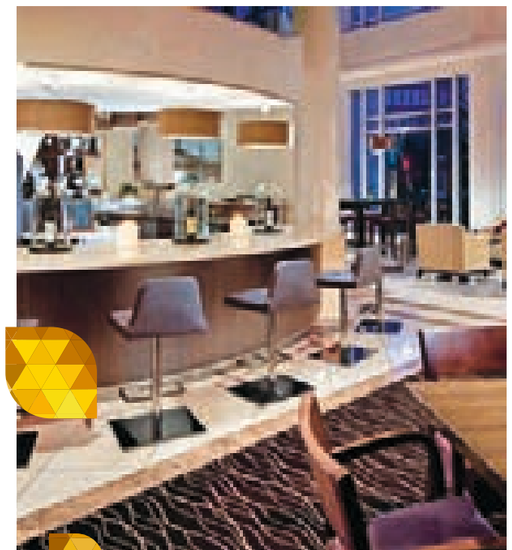
Der Rechtsweg und die Barablösung der Gewinne sind ausgeschlossen. Mitarbeiter der Bayerischen Philharmonie und des vmm wirtschaftsverlages dürfen leider nicht teilnehmen.

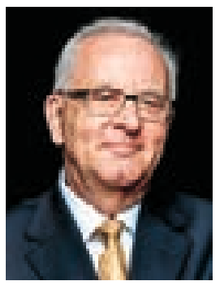
München Marriott Hotel
Berliner Straße 93
80805 München
Marriott-Muenchen.de
Grill93-Restaurant.de

Zur Teilnahme schreiben Sie bitte bis ***15.04.2016*** *eine* ***E-Mail*** *mit Betreff Marriott und Ihren Kontaktdaten an info@bayerische-philharmonie.de*

IM PROFIL – Das Haus

- *7 Etagen, 334 Zimmer, 14 Suiten*
- *13 Meetingräume, 855 m² Gesamt-Meetingfläche*
- *Das Haus verfügt über sechs Restaurants: „terrace 93", „lounge 93" Café & Bar, „events 93", „fresh fields", „grill93" und die „Champions Sportsbar". Das Steakhouse „grill93" genießt unter Kennern einen sehr guten Ruf, die Sportsbar mit ihren Live-Übertragungen von Spielen und Wettbewerben in angeregter Atmosphäre gehört nach wie vor zu den angesagten Locations in München.*
- *Die Lage am Ende der A9 ist unübersehbar für alle, die von Norden her die Stadt erreichen. Die Wege nach Schwabing, in den Englischen Garten und zum Museumsquartier rund um die Pinakotheken sind kurz, die Innenstadt bequem mit öffentlichem Nahverkehr erreichbar – oder für Sportliche mit dem Radl.*
- *Das Marriott München ist schon seit vielen Jahren Partner der Bayerischen Philharmonie*





Erich Zuri, Hotelier aus Leidenschaft

IM PROFIL – Der Hotelier

Seit knapp zwei Jahren leitet der gebürtige Österreicher das Marriott München – und ist damit auf einer beruflichen Station angelangt, die ihn in seine „Lieblingsstadt" gebracht hat, in der er sich nicht zuletzt wegen der Nähe zu den Bergen sehr wohl fühlt, wie er in Interviews sagt. Zuvor hatte ihn seine Karriere unter anderem ins Mayflower nach Washington, ins Beverly Wilshire nach Los Angeles, ins Athens Ledra und ins Rennaissance Prag geführt. Ein besonderer Erfolg Zuris ist die Auszeichnung zum „Hotelier of the Year" in der Tschechischen Republik 1997.

Sinfonie für Ball und Fünf

Ein Auftakt mit einer Fermate. Die erste Sekunde dieser Symphonie setzt schon ein Zeichen des Ungewöhnlichen, reizt gleich die ganze Spannung aus, die dieses Spiel bestimmen soll. Der Ball, hochgeworfen vom Schiedsrichter, beschreibt eine enge Parabel, dann setzt der schwere Atem ein, dann der dumpfe Ton beim Absprung der beiden Spieler, die sich nach diesem Ball recken.

Sobald der erste von ihnen den Ball berührt, ihm eine neue Richtung gibt, setzen die beiden Orchester ein. Starke Rhythmen aus den Schritten, Lauf und Gegenlauf. Das Prellen des Balls auf dem Parkett, suchend noch, ohne bestimmende Akzente. Dafür aggressiv, drängend die Pizzicatti der Schuhsohlen auf dem Parkett. Dissonant durch die Spontaneität der Bewegungen, markant durch die individuelle Kraft des Einzelnen. Jetzt ein machtvolles Solo, drei gewaltige Schläge, als der Stürmer seinen Absprung vorbereitet, das Dröhnen des Holzbretts, das fast nicht wahrnehmbare metallische Klingen des Rings, das nur denkbare Rascheln des Netzes, als der Ball hindurchgleitet. Die ersten Punkte des Spiels.

Der Chor der einen Seite bricht in wilden, unkoordinierten Jubel aus, ein Sturm fegt durch den Saal, der so schnell wieder verklingt, wie er ausgebrochen ist, weil in ihm auch die Zweifel nachhallen, ob damit schon gewonnen ist.

Wechselspiel der Chöre

Wohl nicht, denn zornig, prestissimo setzt die andere Mannschaft ihren Konter. Man hört es ihren Schritten an, sie forcieren das Tempo, der Ball prellt forte auf den Boden, die Pässe kreuzen fortissimo über das Spielfeld, die Forwards tanzen durch die „Zone", ihr 3-Sekunden-Takt dominiert nun das Schleifen der Schuhsohlen. Der zweite Chor setzt ein, einpeitschend, stark rhythmisierend, helle Töne, fanfarengleich. Ein winziger Moment der Stille, als fast alle die Luft anhalten, da sich die Flugbahn zum Korb auftut, der Ball seinen Weg nimmt von jenseits der Drei-Punkte-Linie – um berührungslos pianissimo durchs Ziel zu zischen. Jubelnde Fanfaren!

Es sind keine Solisten auf dem Parkett. „Talent gewinnt Spiele, aber Intelligenz und Teamgeist gewinnen Meisterschaften", hat es Michael Jordan formuliert. Es sind kleine Orchester, die im Basketball konzertieren, aber sie sind größer als ein Quintett. Die erste Fünf, die „Defence", die „Offence" – kein Coach, der nicht das Spiel mit den Wechseln so gut beherrscht wie ein Organist das Registrieren seines Instruments.

Am meisten zählt die Kunst der Improvisation, des situativen Variierens von lange Gelerntem, unzählige Male Geübtem. Die Partitur, sie wird während der Stunde, die digital von der Spieluhr tickt, unzählige Male neu ersonnen und geschrieben. Auch wenn die Spiele in den Augen von Kennern „Klassiker" sein mögen, was wir da sehen an Choreografie und was wir da hören an Musik, das ist ziemlich oft Hip-Hop, das ist oft Percussion, aber das ist immer Jazz, ja, Jazz.

Alle Wege führen zum Jazz

Es gibt einen Film, den die New York Times einmal veröffentlich hat, über ein Gespräch zwischen Wynton Marsalis und dem Zeitungskolumnisten William C. Rhoden. Sie sprachen über die Verbindungen zwischen Basketball und Jazz. Ein Satz Marsalis' steht dabei im Mittelpunkt: „The most successful improvisation happens like the most successful ball: when every person really knows the function of those plays from their perspective." Musik, die man sehen und verstehen kann.

Tanzen wie ein Ballett, Rhythmus und Tempi in mitreißendem Wechsel, Gruppen und Solisten im packenden Konzert: Basketball ist ein sinfonisches Erlebnis.

Viertes Viertel. Drängend sind Gesang und Gegengesang der Chöre. Manches Glisando der Anfangsphase wird nun zum Ritardando. Weniger überraschend verändern sich Tempo und Rhythmus. Die Fermaten rund um die Freiwürfe ziehen sich länger hin. Das Finale nähert sich.

Lassen wir das Ende offen. Hören wir Yao Ming zu, wenn er sagt: „Jeder Klang in der Halle ist so fantastisch. Die Schreie der Fans, die Trillerpfeife der Schiris, die Mitspieler, die sich etwas zurufen, das Geräusch, wenn der Ball auf den Holzboden prallt, die Sneakers, wenn sie den Boden berühren, die Geräusche des Kampfes... Oh – und zuletzt noch das Geräusch, wenn der Ball durchs Netz geht. Bitte lacht nicht über meine Empfindsamkeit und meine Romantik, diese Geräusche ziehen mich wirklich an."

Schlusssirene.

Nachhall und Nachhaltigkeit

Ein Gespräch mit Dr. Harald Mosler bekommt vermutlich stets eine philosophische Note. Schon nach wenigen Minuten erfährt dies jedenfalls der Redakteur, der sich mit ihm zum Interview trifft. Das Gespräch beginnt sachlich, es dreht sich um die Arbeit der Josef und Luise Kraft-Stiftung, die sich hilfsbedürftiger Senioren annimmt und dabei immer neue Möglichkeiten des Engagements auslotet. Das reicht von der Weiterbildung in der Altenpflege über die Versorgungsforschung und übergreifende Ansätze wie „Zukunft Alter" bis hin zur Musik. Doch bevor dies zum Gegenstand der Unterhaltung wird, steht eine Frage im Raum, die eine Diskussion verdient: „Was ist der Senior?" Ein Menschenalter würde wohl nicht ausreichen, hier zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen; gleichwohl zeugt der Gedanke schon von der Relevanz – und Brisanz – des Themas. Es taugt einfach nicht für eine Schubladenlösung nach DIN.

Mosler, von Haus aus promovierter Jurist, ist als Vorstand der Stiftung in einer besonderen Situation. Denn in Personalunion leitet er den Aufsichtsrat der Kraft-Unternehmensgruppe, in der weiterlebt, was das Stifterehepaar auf lange Frist verwirklicht sehen wollte: den Weiterbestand ihres unternehmerischen Lebenswerks genauso wie die „Förderung mittelloser und unterstützungswürdiger alter Menschen". Das Unternehmen gehört der Stiftung und nährt sie, was Mosler zu einer Führungskraft macht, die gegen den gewinnsüchtigen Zeitgeist handelt. „Nicht die Rendite zu jagen ist unsere Aufgabe", sagt er, „sondern den Bestand zu sichern, um nachhaltig Erträge zu erwirtschaften." Für soziale Verantwortung müssen in einer solchen Firma keine großen Programme aufgelegt werden; ihre schiere Existenz ist ganz dieser Aufgabe im Dienst der Allgemeinheit gewidmet. Aus der vermeintlich elitären und feinen Welt der Stifter, wie das Vorurteil sie zu kennen meint, hebt sich die Kraft-Stiftung zudem dadurch hervor, dass sie ihre Mittel aus dem sehr bodenständigen Baustoffhandel schöpft und damit ein solides Fundament der Solidarität schafft: „Ich empfinde es als Privileg, jedes Jahr nennenswerte Beträge für Soziales auszugeben und sie mit eigener Kraft zu erwirtschaften", würdigt der Testamentsvollstrecker der Stifter die bis heute bewahrte innere Stärke des Unternehmens und seiner mehr als 250 Mitarbeiter.

> *„Ich empfinde es als Privileg, jedes Jahr nennenswerte Beträge für Soziales auszugeben und sie mit eigener Kraft zu erwirtschaften. Und ich weiß die Freiheit und den unternehmerischen Spielraum zu schätzen, den der Stiftungszweck uns gibt."*
>
> **Dr. Harald Mosler**

Bei seiner Arbeit sieht sich Mosler gelegentlich in einer ähnlichen Rolle wie der Dirigent eines Orchesters im Steuern und Austarieren der einzelnen Unternehmenszweige. Gleichzeitig weiß er die Freiheit bei den Entscheidungen zu schätzen, den „unternehmerischen Spielraum, den der Stiftungszweck uns gibt". Er ist auf dieser Ebene jener Leidenschaft sehr nahe, die er schon als junger Mensch für die Musik empfand und die ihm die Freude am Klavierspiel so nahe brachte, dass Lernen und Fleiß am Instrument ihm nicht zur Last wurden („Ich habe ein schlechtes Abitur, weil ich zu viel geübt habe."), sondern ihn seine Persönlichkeit finden ließen.

Auf dieser Grundlage gedieh auch seine Überlegung, die Unterstützung alter Menschen über das Materielle hinaus zu heben. Seine Idee, die mobileren Senioren mit Eintrittskarten zu Konzerten auszustatten und den weniger mobilen mit Aufführungen in Alten- und Pflegeheimen entgegen zu kommen, verbindet die Kraft-Stiftung seit einigen Jahren mit der Bayerischen Philharmonie. Aus einer Begegnung mit Mark Mast in Benediktbeuern, die ihm zeigte, „dass die verschiedenen Klangkörper der Bayerischen Philharmonie nicht nur musikalisch, sondern auch sozial agieren", entstanden gemeinsame Angebote für Senioren. Angebote, die Mosler wieder von der philosophischen Seite betrachtet. Weil sie nicht dem Konsum dienen, sondern der Berührung durch die emotionalen Kräfte der Musik, die bei jedem wirken, auch wenn sie ein jeder anders spürt.

Eine Beobachtung, die alterslos richtig ist. Weshalb beim diesjährigen Sommerfest der Kraft-Unternehmensgruppe die Bayerische Philharmonie den musikalischen Akzent setzte. Der Auftritt der Percussion Group klingt noch jetzt vielen Teilnehmern im Ohr – und hallt in der Seele nach.

Ulrich Pfaffenberger

Beim diesjährigen Sommerfest für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kraft-Unternehmensgruppe sorgte die Bayerische Philharmonie für lebhaften Rhythmus und entspannte Klänge.

Wie klickbar ist Kultur?

Die Digitalisierung greift um sich, am Internet führt kein Weg mehr vorbei – auch nicht für kulturelle Institutionen wie die Bayerische Philharmonie. Die neue Website ist ein zeitgemäßer Weg der Kommunikation und eine Einladung zum Dialog auf verschiedensten Ebenen.

Sie ist neben der Sprache das älteste „soziale Medium" in der Geschichte der Menschheit – die Musik. Jedes Gefühl, jede Botschaft, jedes Signal lässt sich mit ihr ausdrücken. Wenn nun die Menschheit übereinkommt, sich auch weiterer sozialer Medien zu bedienen (auch wenn sie sich vielleicht nur so nennen), dann muss sich die Musik darüber Gedanken machen, wie sie damit umgeht.

Die neue Website der Bayerischen Philharmonie mag als Beispiel dafür verstanden werden. Zwei Elemente machen dies besonders gut sichtbar. Da ist zum einen der interne Bereich nur für Mitglieder. Hier werden Informationen ausgetauscht, Termine organisiert, Wissen verteilt – die digitale Form des Schwarzen Bretts sozusagen. Und es gibt Verbindungen zu jenen „social media", die inzwischen quer durch die Welt und die Generationen Informationen transportieren und verbreiten.

Wer sich nun die Frage stellt, wie das technische Medium Internet und die emotionale Botschaft „Musik" zusammenkommen und wie gelingt gestalterisch der Sprung von der einen Welt in die andere, dem hilft Nico Rehmann weiter. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung bei Arithnea, der Agentur, die die Website der Bayerischen Philharmonie gestaltet hat. „Informationen, Produkte, Dienstleistungen werden heutzutage immer mehr mit Emotionen assoziiert. Der Kunde kauft heute kein Produkt mehr, sondern ein Erlebnis. Genauso wie die Musik eine Geschichte erzählt, so kann auch der visuelle Auftritt einer Webseite dem Besucher eine Geschichte darstellen", sagt Rehmann.

Und wie ist es um den Zeitdruck bestellt, weil online ja immer alles besonders schnell gehen muss? Auch da sieht Rehmann keinen Konflikt, der als strategischer Partner gemeinsam mit seinen Kunden die Zukunft des digitalen Business gestalten will: „Ein Besucher, der sich auf eine Webseite begibt, hat in der Regel ein Ziel. Er möchte beispielsweise Informationen zu einem bestimmten Thema finden. Seine Erwartungshaltung: schnell ans Ziel kommen." Er verweist auf die Tatsache, dass eine einzelne Ausgabe einer Tageszeitung heute mehr Informationen enthält, als ein Mensch im 17. Jahrhundert in seinem ganzen Leben gelernt hat. „Heutzutage ist es wichtig, eine Content Strategie zu haben und zwar so, dass dem Besucher relevante, kontextuelle, personalisierte und verhaltensorientierte Inhalte bereitgestellt werden. Nur wenn der Besucher merkt, dass er mit den richtigen Informationen versorgt wird, bleibt er auch länger auf der Webseite."

Die Menschen dorthin begleiten, wo sie bevorzugt kommunizieren: Auch die Website der Bayerischen Philharmonie zeigt sich in ihrer neuen Form bereit für diese Aufgabe.

In Kürze online!

Info

Das Aussehen hat sich verändert, der Inhalt optimiert: Mit der Neugestaltung ihrer Website – im Fachjargon „Relaunch" genannt – orientiert sich die Bayerische Philharmonie an veränderten Nutzungs- und Wahrnehmungsgewohnheiten der Internetgemeinde. Außerdem ist es dank des fachkundigen Rats der Arithnea-Experten gelungen, bei Farbe, Schrift und Seitenaufbau besser als bisher die Werte und Emotionen sichtbar zu machen, die die Bayerische Philharmonie ausmachen.

www.bayerische-philharmonie.de

Applaus im Blätterwald

So viel Resonanz in den Medien hatte noch nie ein Konzert des Sommerfestivals erzielt: Insgesamt 47 Mal berichteten Redaktionen über die Akademie und die Konzerte Anfang August auf Schloss Hohenkammer.

Umso bewegender der lautstarke Jubel. Und er ist gerechtfertigt. Denn das etwa 90-köpfige Jugendorchester mit Musikern aus 23 Nationen verfügt über grandiose Solisten. … Man kommt ins Schwärmen über diese fantastischen Nachwuchsmusiker, die jeden einzelnen Bravoruf verdient haben. Und kann die Einzelleistungen kaum alle aufzählen und würdigen." Die Besprechung von Mahlers 5. Sinfonie, die am 10. August 2015 im „Donaukurier" erschienen ist, reiht sich ein in eine umfassende und breit angelegte Berichterstattung über das diesjährige Sommerfestival auf Schloss Hohenkammer.

„Die umfangreiche Berichterstattung ermuntert nicht nur Organisation und Veranstalter, weil sie die Richtigkeit des Konzepts bestätigt", kommentiert Intendant Mark Mast das breite Medien-Echo. „Sie ist auch eine besonders wertvolle Form von Applaus für die jungen Künstler. Denn sie erhalten über die öffentliche Wahrnehmung von außen eine wertvolle Reflektion für ihre Arbeit."

47 verschiedene Berichte sind in regionalen und überregionalen Medien erschienen, die sich mit dieser anspruchsvollen Veranstaltung befassen. Das deutet darauf hin, dass sich das Sommerfestival zu einem Markenzeichen der Bayerischen Philharmonie entwickelt hat. Vom Bayerischen Rundfunk bis Radio Arabella reicht das Spektrum der Redaktionen, von der Süddeutschen Zeitung über Münchner Merkur und Kurier Dachau bis Bild. Wie tief das Interesse reicht, zeigte auch die wachsende Zahl der Anfragen von Medien im Vorfeld des Festivals, die eine Akkreditierung wünschten.

FÜR LIEBHABER
UND WERTSCHÄTZER.
DIE BERLIN.

KLASSIK- & JAZZ-KREUZFAHRT

MS Berlin – Frühling an der Adria
Reisetermin: 06.03.-16.03.2016
Kreuzfahrt ab/bis Venedig nach Slowenien, Kroatien, Montenegro und Italien
in der 2-Bett-Kabine

p.P. ab € 999*

*Preis versteht sich zzgl. Trinkgeld an Bord i.H.v. € 6,- p.P./Tag

Für Buchung und Beratung wenden Sie sich bitte an unser Kreuzfahrten Service Center:
Telefon: 089/710 456 646 (Mo-Sa von 9-18 Uhr)
E-Mail: reservierung@fti-cruises.de

Verwandeln Sie Ihre Begeisterung in Wert!

Nur wenn Kunst lebendig wirken kann, kann sie auch weiterhin begeistern. Als Fördermitglied der Bayerischen Philharmonie unterstützen Sie sieben Klangkörper, Projekte wie KlangEngel, Elementare Musikpädagogik und Kammermusik und sichern so aktiv die künstlerische Nachwuchsförderung. Mit rund 70 Konzerten im Jahr engagiert sich die Bayerische Philharmonie in München und Bayern sowie in ganz Europa bis hin zum Nahen und Fernen Osten. Vom großen Konzertsaal bis zum Auftritt vor Ort in Schulen und Kindergärten. Selbstverständlich auch mit besonderem karitativem Engagement in Seniorenheimen und an allen Orten, wo Musik die Wirklichkeit verzaubern kann und oft auch muss.

SO KÖNNEN SIE DIE BAYERISCHE PHILHARMONIE UNTERSTÜTZEN:

- **Einzelmitgliedschaft**
  mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von mind. 125 Euro
- **Doppel- oder Familienmitgliedschaft**
  mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von mind. 200 Euro
- **Schüler/Studenten/Auszubildende**
  mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von mind. 45 Euro
- **Einmalige Spende** mit einem Betrag Ihrer Wahl
- **Premium-Mitgliedschaft**
  mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von mind. 500 Euro
- **Firmen-Mitgliedschaft**
  mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von mind. 1.000 Euro
- **Musiker-Patenschaft**
  mit einem jährlichen Patenschafts-Beitrag in Höhe von 360 Euro

Spendenkonto der Bayerischen Philharmonie
Stadtsparkasse München | IBAN: DE49 7015 0000 0060 1997 18 | BIC: SSKMDEMMXXX

Kontakt
Bayerische Philharmonie
Bäckerstraße 46 | 81241 München | Telefon +49 89 120220320 | Fax +49 89 120220322
foerdermitglieder@bayerische-philharmonie.de | www.bayerische-philharmonie.de

Zum Förderflyer:
www.bayerische-philharmonie.de/Verein/Foerderer-werden

ARITHNEA

Digitale Symphonie auf allen Kanälen?

ARITHNEA – verbindet Kreativität mit Technologie und Unternehmen mit ihren Kunden.

arithnea.de

Sponsoren, Förderer & Partner 2015

Sponsoren:

ARITHNEA committed to eBusiness

Audi

BUSINESS PERFORMANCE ACADEMY

clubers.net

LfA FÖRDERBANK BAYERN Beratung. Finanzierung. Erfolg.

ROBINSON

WÖHRL MODE & SPORT MIT STARKEN MARKEN

Förderer:

BAKER TILLY ROELFS

JOSEF UND LUISE KRAFT-STIFTUNG

KÜSTER-HAEUSLER-STIFTUNG

lyrA

MICHAEL-ROEVER-STIFTUNG

Munich RE

Vontobel

WÖHRL for kids

Öffentliche Partner und Förderer:

bezirk oberbayern

DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFONDS ČESKO-NĚMECKÝ FOND BUDOUCNOSTI

Erasmus+

GOETHE INSTITUT

Landeshauptstadt München **Kulturreferat**

Akademieresidenzen:

Schloss Hohenkammer

Hotelpartner:

ERBPRINZ

MARRIOTT MÜNCHEN

DAS TEGERNSEE

Kooperationspartner:

FUNDATIA SERGIU CELIBIDACHE

SERGIU Celibidache STIFTUNG

DEIN MÜNCHEN

JEUNESSES MUSICALES DEUTSCHLAND

Sozialservice-Gesellschaft des Bayerischen Roten Kreuzes GmbH

Stiftung Werte Bündnis Bayern

SK zeitklänge

Medienpartner:

vmm wirtschaftsverlag

Fahrzeug-Kompetenz pur im Münchner Süden

Unsere volle Aufmerksamkeit gilt Ihrem Automobil und Ihnen.
Bei uns können Sie entspannen: Wir kümmern uns um alle
Belange rund um Ihr Fahrzeug und stehen für Qualität,
Termintreue sowie Zuverlässigkeit. Unser Wunsch:
Ihre Zufriedenheit, damit Sie wieder kommen!

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen !

Riedel immer richtig

Service · Audi Service · Nutzfahrzeuge Service

- Neu- & Gebrauchtwagen
- Wartung & Reparaturen aller Art
- Rund um den Reifen-Services
- Teileverkauf & Zubehör
- Lackiererei & Spenglerei
- Finanzierung & Versicherung
- Zertifizierter Unfallspezialist

Wir beraten Sie gerne und
vermitteln Ihnen Ihren Traumwagen.
Schau'n Sie doch mal rein, wir freuen uns auf Sie!

Wolfratshauser Str. 100 • 81379 München • Telefon (089) 74 21 31-0
www.autohaus-riedel.de • kontakt@autohaus-riedel.de

Herzlich willkommen im Hotel DAS TEGERNSEE. Genießen Sie den Luxus des Innehaltens inmitten einer Bilderbuchlandschaft.
Atemberaubende Blicke und Erlebnisse, exklusive Wohnwelten, finest Tegernsee Cuisine, eine Spa-Landschaft die Entspannung garantiert – ein Ort zwischen Himmel und Erde.

DAS TEGERNSEE
Neureuthstraße 23 · 83684 Tegernsee
Fon +49 (0) 80 22 1 82 0 · Fax +49 (0) 80 22 1 82 100
info@dastegernsee.de · **www.dastegernsee.de**